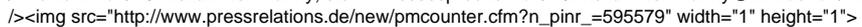




Regierungskonsultationen: Kindernothilfe fordert gezielte Investitionen in soziale Brennpunkte Brasiliens

Regierungskonsultationen: Kindernothilfe fordert gezielte Investitionen in soziale Brennpunkte Brasiliens
Gewalttätigkeit in der Familie, sexuelle Gewalt und Diskriminierung ganzer Bevölkerungsgruppen: Die Kindernothilfe beklagt dramatische Kinder- und Menschenrechtsverletzung in Brasilien. Der Besuch der Bundeskanzlerin und gleich sieben ihrer Minister im größten Land Südamerikas müsse auch genutzt werden, um Investitionen in den Bereichen Bildung, Jugendarbeit und Gewaltprävention anzumahnen, so die Kindernothilfe im Vorfeld der ersten deutsch-brasilianischen Regierungskonsultationen.
"Viele Mädchen und Jungen wachsen auf in einem Klima von Brutalität, Kriminalität und Angst", sagt Jürgen Schübelin, Leiter des Referats Lateinamerika und Karibik bei der Kindernothilfe. "Härte und der allzu schnelle Rückgriff auf Gewalt sind oft eine Folge von Armut, Ausgrenzung sowie fehlenden Zugangs- und Teilhabemöglichkeiten - mit all ihren verheerenden Folgen für das Abgleiten ganzer Stadtregionen", weiß der Brasilien-Fachmann. Nicht zuletzt die Inkompetenz und Gleichgültigkeit der zuständigen Behörden verschlimmerten und manifestierten die Zustände in den vielen Favelas, den Armenvierteln, häufig noch.
Als Kinderrechtswerk fordert die Kindernothilfe eine ernst gemeinte Unterstützung der ärmsten Bevölkerungsschichten durch die Politik, die mehr zu bieten haben muss als die bislang meist üblichen Repressions- und Polizeistategien. "Es bedarf gezielter Investitionen gerade in den sozialen Brennpunkten", fordert Schübelin: Mehr Geld für gute öffentliche Schulen und motivierte Lehrer. Mehr Anstrengungen, um Berufsbildungsangebote für Jugendliche aus den urbanen Ballungszentren zu organisieren. Deutlich mehr öffentliche Ressourcen für Breitensport- und Stadtteil-Kulturarbeit sowie eine viel engere und finanziell besser ausgestattete Kooperation mit örtlichen Nichtregierungs- und Nachbarschafts-Organisationen, die im Kinder- und Jugendrechtsbereich engagiert sind. "Nur so lässt sich eine oft sehr eindrucksvolle und wirksame Präventionsarbeit gegen Gewalt leisten", ist Schübelin überzeugt. Neben Umwelttechnologie und Klimapolitik gehören auch diese Themen während der zweitägigen Regierungskonsultationen auf die Agenda der Spitzenpolitiker aus Deutschland und Brasilien.
Kontakt:
Christian Herrmann, stellv. Pressesprecher
Christian.Herrmann@knh.de
Tel.: 0203.7789-242
mobil: 0178.2329667


Pressekontakt

Kindernothilfe e.V.

47249 Duisburg

Firmenkontakt

Kindernothilfe e.V.

47249 Duisburg

Verein und Stiftung für Kinder weltweit
Die Kindernothilfe wurde 1959 von Christinnen und Christen in Duisburg mit dem Ziel gegründet, Not leidenden indischen Kindern zu helfen. Im Laufe der Jahre ist sie zu einem der größten christlichen Kinderhilfswerke in Europa gewachsen. Heute fördert und erreicht die Kindernothilfe über 300.000 Mädchen und Jungen in 1095 Projekten in 27 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.